

hundertens seiner Entwicklung zurückgeschnitten worden ist. Grund genug, um ihr von jetzt ab vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken!

#### XXIV.

##### DIE GRENZEN DES DEUTSCHEN VOLKES UND REICHES.

NUR WENN WIR UNS MIT RÜCKSICHTSLOSER WAHRHAFTIGKEIT die Sprache der Tatsachen im Raum zu eigen machen, sind wir in der Lage, die Grenzen des deutschen Volkes und Reiches in ihrer offenbaren Nichtübereinstimmung im Lichte objektiver Grenzlandforschung zu sehen, den furchtbaren Eindruck ihrer Verstümmelung und Vergewaltigung als Ansporn zur Arbeit und nicht als Anlaß zur Verzweiflung zu ertragen (280).

Nur wenn wir vorweg als gegeben hinnehmen, daß wir 1918 nicht nur in der Zeit mehr als drei Jahrhunderte der räumlichen Entwicklung verloren haben, sondern auch im Raume mit 72697 qkm der Heimat und 2650000 der Schutzgebiete (281) einige der wichtigsten unserer Kulturlandschaften; daß wir als wehrgeographisch einigermaßen gesichert weder das ganze linke Rheinufer mit 31313 qkm betrachten können, noch auf dem rechten eine Zone von 50 km Tiefe, daß wir auch an der Wasserkante jedes wirksame Schutzrecht auch auf 50 km Tiefe landeinwärts einbüßen und im Osten und Süden noch 1927 schutztechnisch alles Land preisgaben, das außerhalb des winzigen Dreiecks Sensburg—Königsberg—Marienburg in Ostpreußen liegt, und östlich oder südlich der Linie Konitz—Küstrin—Breslau—Brieg—Neiße—Waldenburg—Görlitz—Bautzen—Königstein—Hof—Neustadt—Regensburg—Donaueschingen—Neustadt i. Schwarzwald —, daß also nur ein zwischen Küstrin und Elbe, zwischen Frankfurt und Eger strategisch leicht abzuschneidendes Rumpfgelände, die Luftdrehscheibe Europas bleibt — nur dann fangen wir an, auf den Boden der Tatsachen